

Nachfrage nach Tattoos und Piercings steigt seit Jahren

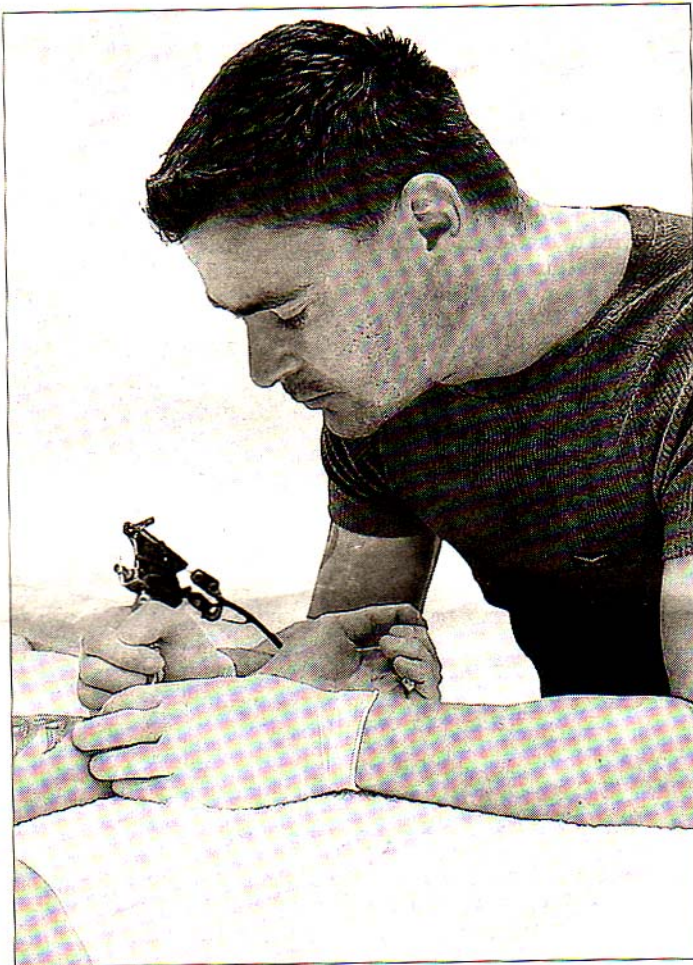
Eine Geschenkidee, die unter die Haut geht

Halberstadt (ber/sa). Die Zeiten, in denen man verschämt seine Tattoos unter den Textilien verbergen musste, sind vorbei, zumindest für die jüngeren Generationen. Schon lange sind die Tätowierungen keine Domäne mehr nur für Seeleute, Gefangene oder die Rotlichtszene. „Nein, bunt, individuell und erotisch heißt die Devise für viele junge Leute, die sich für ein Tattoo entscheiden.“

Die Frauen locken vor allem mit Snoopys zum tieferen Blick in das Dekollete, Ornamente weisen den Weg zwischen die Pobacken und Schmetterlinge kreisen frech um den gepiercten Bauchnabel“, berichtet Frank Tabert, der seit einigen Jahren in Halberstadt ein Tattoo-Studio betreibt.

Die Männer hingegen lieben auch im 21. Jahrhundert noch immer die martialischeren Darstellungen, so Taberts Erfahrung. Tiger, Drachen, Wiking und Dämonen seien nach wie vor gefragt auf Männerarmen, Rücken und Schultern. „Und seit George Clooney in dem Film „From Dusk till Dawn“ ein Tribal, also ein Ornament, vom Unterarm bis zum Hals enthüllte, erfreuen sich sowohl das Motiv als auch der Ort steigender Beliebtheit. In der Realität fallen die aber meistens kleiner aus“, so Tabert.

Womit man den Rest seines Lebens verbringen will, sollte allerdings gut überlegt sein, erklärt der überzeugte Tatto-



Frank Tabert beim Stechen eines Tattoos. Die Wahl der Motive sei bei Frauen und Männern sehr verschieden, so der Halberstädter. F.: privat

Fan Tabert. Schließlich ließen sich „die schönen Bildchen nicht einfach wieder wegmachen“. Die vor wenigen Jahren noch propagierten Bio-Tat-

toos beispielsweise seien heute Gegenstand gerichtlicher Auseinandersetzungen, weil sie entgegen den Behauptungen höchstens unregelmäßig ver-

blasen, aber nie ganz verschwinden, erzählt der junge, braungebrannte Unternehmer.

Das Stechen selbst sei weniger unangenehm, als viele oft denken, berichtet Tabert, der in der Vorweihnachtszeit auch zu Tattoo-Geschenkideen gefragt wird. Viele verschenken Gutscheine – frei nach dem Motto: Länger kann kein anderes Geschenk halten. Nach den ersten Schreck-Sekunden, wenn der Körper genügend Endorphine produziert hat, gelange man in eine Art Trance und merke kaum etwas von der ganzen Prozedur.

Wichtig sei allerdings, dass steril, professionell und auch beim Formen der Ornamente und Bilder sauber gearbeitet werde.

Neben den Tattoos seien in den vergangenen Jahren auch Piercings mehr und mehr in Mode gekommen. Die Ringe, Steine und Schmuckstücke würden schmerzfrei eingesetzt. „Wir verwenden einen neuen chirurgischen Kunststoff, damit die Stiche innerhalb weniger Tage abheilen. Das gehört für uns einfach zu einem guten Kundenservice dazu – wie die Beratung, bevor man sich zu Tattoo oder Piercing entscheidet.“

Die Wahl, in der der Altstadt sein Geschäft zu eröffnen, bereue er nicht, im Gegenteil – die günstigen Mieten erlaubten ihm, gute Preise zu machen, berichtet Tabert. Mehr Informationen gibt es im Laden in der Altstadt.